

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Deconom“ landwirthsch. Mittheilungen, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 60 Pf. excl. Bestellgeb.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pf.

Nr. 1383

Ahrensburg, Sonnabend, den 31. März 1888

11. Jahrgang.

Bestellungen

auf das eben begonnene 2. Quartal der „Stormarnschen Zeitung“ werden noch fortwährend entgegen genommen und zwar von den Landbriefträgern und Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 85 Pf. mit Bestellgeld und von der Expedition für ihren Bestellbezirk zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich. Die bereits erschienenen Nummern liefern wir auf Verlangen gratis und franko nach, ebenso liefern wir neu eintretenden Abonnenten den Anfang des begonnenen, hochinteressanten Romans von Fr. Friedrich „Durch eigene Schuld“ auf Wunsch gratis und franko; wir bitten, die Nachlieferungen direkt von unserer Expedition zu verlangen, da die Post solche nicht liefert.

Die Expedition.

Ostern!

* Wieder ist es Ostern geworden, aufs Neue hat sich der Kreislauf des Jahres vollendet, aufs Neue zieht nach langer winterlicher Nacht die Morgenahnung des Frühlingens in unser Herz. „Auferstanden“ jubiliren Engelhöre im Himmel und im weiten Dom der Schöpfung wie „tief in unres Busens Berge“ findet der Engchor ein tausendfaches Echo, mächtig ertönt auch in uns das große Wort der Osterbotschaft wieder und der Schleier des Vergessens sinkt über alles Weh der Vergangenheit. O möchte es für immer verhüllend ruhen! Aber wenn die Glocken verhallt, wenn die festlichen Tage vorüber sind, wenn die Ahnung sich erfüllt hat, der Frühling gekommen und vergangen ist, dann beginnt aufs Neue der Kampf, der Gebärer des Sieges und der Sorge und ist uns der Sieg nicht beschieden, reicht uns die Sorge ihre dürre Hand, dann knüpft sie an die dunklen Tage der Vergangenheit die dunkle Zukunft an, eine schwere eiserne Kette, die wir durchs Leben schleppen und in der nur hier

und da ein goldenes Glied die düstere Reihenfolge unterbricht.

Mit besonderer Sehnsucht haben wir aber in diesem Jahre dem Osterfeste entgegen gesehen, denn streng und hart war der Winter, ungewöhnlich andauernd sein Regiment. Für diejenigen, die gezwungen sind, Tag und Tag in harter Arbeit das Brod für sich und die Ihrigen zu erwerben, ist so schon der Winter ein schlimmer Gast, doppelt schlimm ist es, wenn seine lange Dauer die Arbeitsgelegenheit beeinträchtigt. Aber des Winters Ende hat diesmal grenzenloses Unglück über viele Theile der deutschen Fluren gebracht, seit über acht Tagen schon überstürzen sich die Unglücksbotschaften aus den Niederungen der großen Flüsse Norddeutschlands, von Tag zu Tag lauten sie schlimmer und noch haben wir kein abschließendes Bild von dem Elende, das die gewaltigen Wasserfluthen hier und da angerichtet haben! Soviel steht allerdings schon fest, daß Tausende von Menschen Hab und Gut verloren, daß viele Häuser eingestürzt, mehrere Dörfer fast ganz zerstört, viele Quadratmeilen fruchtbaren Aekers verlandet und auf lange Zeit hinaus unfruchtbar gemacht sind und daß leider auch mehrere Menschen, sowie hunderte von Stück Vieh in den Fluthen ihren Tod gefunden haben. Von der Weichsel und Rogat wird gemeldet, daß ca. 80 Dörfer mit über 30 000 Einwohnern, über 12 Quadratmeilen, unter Wasser stehen, im Kreise Bleckede steht eine mit 50 Dörfern besetzte und von 10 000 Menschen bewohnte Fläche unter Wasser, acht Menschen fanden ihren Tod in den Fluthen; in der Westpreignitz ist in Folge von 6 Dammburchbrüchen zwischen Garg und Woos und zahlreicher Ueberfluthungen der Deiche zwischen Lenzen und Dömitz ein 2 Quadratmeilen umfassendes Niederungsgebiet

mit einer Bevölkerung von 6000 Seelen überschwemmt. Daß der Schaden, den die brausenden Wasserfluthen und die riesigen Eisschollen angerichtet haben, nach vielen Millionen zählt, steht schon heute fest!

Das sind traurige Ostern! Weit und breit im deutschen Reiche regt sich das Mitgefühl mit den so hart betroffenen Landesleuten und aller Orten beginnt man bereits Gaben zu sammeln für die arm und bloß vor dem furchtbaren Element Geflohenen. Da möge sich denn am Osterfeste in aller Herzen das Mitleid regen und die schöne Blüthe edler Menschenliebe treiben, zu helfen so rasch es geht und soweit die Kräfte es gestatten. Wer schnell giebt, giebt doppelt, denn die erste Noth ist die größte, ehe der Staat rettend und helfend eingreifen kann, verfließt die Zeit, die erste, schlimme Zeit fordert rasche Hilfe.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 29. März. Eine im Kreisblatt veröffentlichte Bekanntmachung besagt, daß laut Verfügung der königlichen Regierung Tanz- und andere öffentliche Lustbarkeiten wegen der Landesstrauer nicht mehr zu vertragen sind.

Zwei neue Stationen für Fußgendarmerie sind in Sande und Schiffel errichtet worden. Mit dem 1. April wird der bisher in Sande stationirte berittene Gendarm nach Reinbel versetzt. Zum Patrouillenbezirk Schiffel (intermittirter Fußgendarmerie) gehören die Dörfer: Schiffel, Steinbel, Dejenborn, Barsbüttel, Jenfeld, Tomndorf Lohse, Wandsbel, zum Patrouillenbezirk Sande (Hülfs-Fußgendarmerie) die Dörfer: Sande, Vohbrügge, Voberg, Havighorst, Glinde, Reinbel.

Das Kammergericht in Berlin hat als höchste Instanz dahin entschieden, daß im Bereich des Lehrlings-Privilegs des § 100 e der Gewerbeordnung ein Vater seinen eigenen Sohn nicht in seinem Gewerbe ausbilden darf, wenn er nicht der privilegierten Jünngung angehört. Zwei Seidenweber in St. Ebnies hatten ihre eigenen Söhne

als Lehrlinge beschäftigt, gehörten aber nicht der dort bestehenden Jünngung der Seidenweber an, welche das Privilegium erhalten hatte, daß nur die ihr angehörenden Meister Lehrlinge ausbilden dürfen. Sie wurden sowohl vom Schöffengericht als von der Strafkammer des Landgerichts und wie vorliegend bemerkt auch von der höchsten Instanz, dem Kammergericht, verurtheilt.

* Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 28. März. Schöffen: Siebel, Hummelsbüttel und Tietgens-Hoibüttel. Der Arbeiter Wöllmer aus Meilsdorf wird beschuldigt, auf dem Hofe Meilsdorf 4 Bund Stroh entwendet zu haben. Der Angeklagte behauptet, des Glaubens gewesen zu sein, daß, da er und die anderen Hofarbeiter bei dem früheren Pächter Witte berechtigt gewesen seien, Stroh nach Bedarf vom Hofe zu entnehmen, er auch nun noch solches zu seinem Gebrauch mitnehmen dürfe, da der Besitzer, Hr. Graf von Schimmelmann, gesagt habe, es solle alles so bleiben, wie es früher gewesen sei. Das Gericht hält diesen Einwand für nicht stichhaltig und verurtheilt den Angeklagten gemäß dem Antrage des Amtsanwalts zu 1 Tag Gefängniß und Tragung der Kosten. — Der Arbeiter Weinberg aus Wangniten bei Königsberg ist angeklagt wegen Bettelns und Entwendung von Nahrungsmitteln. Er soll hier im Orte gebettelt und gelegentlich dieser verbotenen Beschäftigung bei dem Schneidermeister S. Lange ein Stück Fleisch, richtiger einen Knochen mit Fleischresten, entwendet haben. Der Angeklagte ist geständig; er ist seit Januar dreimal wegen Bettelns bestraft, da er seiner Behauptung nach Arbeit nicht erlangen konnte. Der Amtsanwalt beantragt Einstellung des Verfahrens wegen der Entwendung von Genußmitteln zum alsbaldigen Gebrauch, da der Beschoblene keinen Strafantrag stellen wollte, wegen des Bettelns 14 Tage Haft. Das Gericht erkennt wie beantragt, mit der Maßgabe, daß dem Angeklagten die Untersuchungshaft anzurechnen sei. — Der Fuhrer W. Hohmann in Bünningsfleth hat Privatklage wegen Verleumdung gegen den Kaufmann H. Schotte hier selbst erhoben, weil dieser gesagt haben soll, er, Hohmann, habe eine franke Kuh geschlachtet und das Fleisch verkauft. Ein Sühneveruch des Vorstehenden begegnet den hartnäckigen Widerstand der Parteien, weshalb in der Sache verhandelt wird. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergiebt, daß die Zeugen nur bekunden, der Beklagte habe die Aeußerung

Durch eigene Schuld.

Ein Original-Roman aus der Handelswelt von Friedrich Friedrich.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mit aller liebenswürdigen Freundlichkeit und Vertraulichkeit, welche ihm zu Gebote stand, ergriff er den Arm des jungen Mannes und führte ihn in ein Weinhaus.

Was er beabsichtigt hatte, gelang ihm. Seine Unterhaltung und vertrauliche Freundlichkeit, sowie der treffliche schwere Wein, in dem er Kleuser auf ihre Verbindung zutrank, versetzten diesen in eine feurige Begeisterung.

„Sie stehen mir jetzt vollkommen gleich, lieber Kleuser,“ sprach der Handelsherr. — „Lassen Sie uns stets eine aufrichtige Freundschaft und ein volles, offenes Vertrauen zwischen uns aufrecht erhalten; beide machen uns das Leben gegenseitig leicht und angenehm, und wir beide haben von jetzt an ein Ziel und ein Streben. Geben Sie mir Ihre Hand darauf — hier ist die meine.“

Mit lebhaften Worten versicherte der junge Mann, daß des Handelsherrn Wunsch stets sein Streben sein solle.

„Nun kommen Sie, lieber Freund, Sie müssen jetzt Einsicht in die Bücher nehmen, um sich von dem Stande meines Geschäfts zu überzeugen,“ fuhr der Handelsherr fort.

„Schade,“ fügte er leicht hin und mit gleichgültiger Miene hinzu, „schade, daß Sie das nicht schon gethan haben, sonst könnten wir gleich zum Notar gehen und die näheren Bedingungen unserer Verbindung festsetzen.“

„Ich bin bereit dazu,“ rief Kleuser. „Ich brauche die Bücher nicht erst durchzusehen, Herr Danken, ich setze Vertrauen gegen Vertrauen.“

„Ich schätze diese Ansicht von Ihnen,“ erwiderte Danken. „Ich wünsche aber deshalb, daß Sie zuerst die Bücher durchsehen, damit nie in Ihnen der Verdacht aufsteige, daß ich Sie zu Ihrer Theilnahme überredet habe. Sie soll ein völlig freier Entschluß von Ihnen sein, denn nur dann weiß ich, daß Sie gern mein Kompagnon geworden sind. Ich will nicht, daß Sie mir einen Vorwurf zu machen haben, wenn auch nur in dem Innersten Ihres Herzens; deshalb kommen Sie zuerst, die Bücher einzusehen.“

„Mein Entschluß steht fest, und daß es ein freier und freudiger Entschluß ist, will ich Ihnen zeigen,“ rief der junge Mann, der durch das scheinbar offene und ruhige Wesen Dankens überlistet ward. „Kommen Sie, Herr Danken, wir gehen zuerst zum Notar, ich setze es als eine Ehrensache an, deshalb besterhe ich darauf.“

Scheinbar ungern gab der Handelsherr nach. Aeußerlich völlig ruhig, war sein Inneres von einer heimlichen Freude über das leichte und glückliche Gelingen seines Planes

erregt. Dies hatte er gewollt und erstrebt. Er schien, wenn Kleuser den Stand des Geschäftes bedenkllicher fand, als er erwartet, gerechtfertigt; denn er selbst hatte darauf bestanden, daß er die Bücher zuvor durchsehen solle. Ihn konnte kein Vorwurf treffen, Kleuser mußte sich die Schuld beimessen.

Dies war freilich nicht sein Hauptbestreben gewesen, sondern das war es, jedes Zurücktreten Kleusers unmöglich zu machen. Er hatte es erreicht.

Der Notar setzte die gegenseitigen Bedingungen auf. — Das Vermögen, welches Kleuser in das Geschäft brachte, wurde verzeichnet und sein Antheil darnach bestimmt. Er hatte die selbstständige Leitung des ganzen Geschäfts — natürlich blieb dem Handelsherrn zu jeder Zeit ein freier Einblick in dasselbe und eine freiwillige Betheiligung an der Arbeit unbenommen, nur die Verpflichtung dazu hielt er sich fern. Für jeden Verlust oder etwaigen Fall des Hauses waren beide gleich verantwortlich. Zu einer Trennung mußten beide Theile ihre Zustimmung geben. Die Auseinandersetzung sollte nach dem derzeitigen Zustande des Geschäfts erfolgen.

Alle diese Bestimmungen wurden sämtlich aufgesetzt; als der Kontrakt vollendet war, wurde er von dem Notar nochmals vorgelesen, und sowohl Danken wie Kleuser waren mit ihm vollkommen einverstanden und zufrieden.

Beide unterzeichneten und waren nun

aneinander gebunden für Glück und Unglück, für gute und schlimme Tage.

Das alte Hans Danken hatte in diesem Augenblicke aufgehört als selbstständiges Geschäft zu existiren.

Danken führte Kleuser in das Komtoir und legte ihm die Bücher vor, und während dieser sie durchsah, entfernte er sich angeblich, um noch eine Angelegenheit in Ordnung zu bringen, in Wahrheit aber, um nicht zugegen zu sein, wenn sein neuer Kompagnon die Wahrnehmung machte, daß er getäuscht sei oder sich überreicht habe.

Ueber die Bücher gebeugt, saß Kleuser da, und seine Stirn verfinsterte sich immer mehr und mehr, je tiefer sein Blick in die Geheimnisse und den Stand des Geschäfts eindrang.

Er war erschrocken und erstaunt, als er die enormen Summen erblickte, welche der Handelsherr verschwendet hatte; und als er sie mit der Einnahme verglich, erst da sah er ein, daß nicht seinem Vorgänger die Schuld beizumessen sei, daß das Haus mehr und mehr in Verlegenheit gerathen war.

Der Handelsherr selbst hatte es dahin gebracht.

Er bereuete in diesem Augenblicke die leichtsinnige Uebereilung, mit der er diese Verbindung abgeschlossen hatte. — Nur die großen Häuser, mit denen das Geschäft in Verkehr stand, die ehrenhaften Verbindungen, in denen es mit den berühmtesten Firmen aller Welttheile stand, und die Solidität der

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

43 Anzeigen.

Bekanntmachung.

Durch Ausscheiden des Gemeinde-Verordneten Christian Schmidt aus der Vertretung der Gemeinde Ahrensburg ist eine Ersatzwahl notwendig geworden.

Es werden demgemäß, und auf Grund der §§ 7 und 8 des Gemeinde-Statuts, die Wähler der zweiten Classe aufgefordert, sich zu der auf

Dienstag, 3. April 1888, Abends 8 Uhr,

im Amtsfokal der Vertretung anberaumten Wahlverhandlung behufs Wahl eines Vertreters der zweiten Klasse für die bis Januar 1. 1889 noch laufende Dienstzeit des ausgeschiedenen Verordneten, einzufinden.

Ahrensburg, den 26. März 1888. Der Gemeinde-Vorstand. Ch. Schmidt.

Holzverkauf im Sachsenwald.

Am (H. 0932b) Sonnabend, den 7. April cr., von Vormittags 9 1/2 Uhr ab, im hiesigen Landhause:

Revier Kröppelsbagen, Kraemel 402 cm. Buch. Klob. 40 Knüpp. 290 Reif. 46 Birk. Klob. 455 Knüpp. 30 Eich. Knüpp. Aumühle. Marglumpen 12 Buch. Klob. 7 Knüpp. 120 Reif. Bantamp 4 Buch. Knüpp. 100 Reif. Altenhau 123 Buch. Knüpp. 400 Reif. Wohltorf. Sigrimsberg 675 Eich. Reif.

Spezielle Verzeichnisse liegen an den bekannten Stellen zur Einsicht aus. Käufer haben 1/2 des Kaufpreises im Termin als Caution anzuzahlen. Friedrichsruh, den 27. März 1888. Der Oberförster.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die geleseste Gartenzeitung — Auflage 36800! — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Beschnidet mit scharfem Messer! (illustriert). — Der Anbau der Frühgurken (illustriert). — Thomas-schlade zur Düngung der Zwergobstbäume. — Brand und Krebs an Obstbäumen (illustriert). — Wie weit sollen die Bäume im Obstgarten stehen? — Zwei empfehlenswerthe Stauden für den Hausgarten. — Die Königin der Bienen. — Kleinere Mitteilungen (illustriert). — IX. Preisaufrage. — Briefkasten (illustriert). — Nachlese. — Frage an die Mitarbeiter und Leser.

Zur gefl. Beachtung.

Wir ist zu Ohren gekommen, daß überall verbreitet wird, ich hätte mich in den Aufstehand begeben. Hieran habe ich aber bisher noch nicht gedacht und empfehle mich deshalb, indem ich bitte, das Wohlwollen, welches mir bisher zu Theil geworden, auch ferner zu bewahren.

Ergebenst Frau P. Buhmann, angeestellte Distrikts-Hebamme. Ahrensburg, den 28. März 1888.

Einriedigungs-Draht, mit und ohne Stacheln, empfiehlt zu Fabrik Preisen Ahrensburg. H. Peemöller.

Wilhelm Grube

Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1. Etage. An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienloosen etc. etc.

Ultimo-Aufträge führe ich wie die bekannt gewissenhaft und discret aus. Provision 1/10 %/o. Das Einziehen fälliger Coupons besorge ich für meine Geschäftsfreunde kostenfrei.

Hülferuf!

In Folge der sechs Dammburchbrüche zwischen Wootz und Garz am 20. und 21. d. Mts., und zahlreicher Uebersfluthungen der Elbdeiche zwischen Lenzen und Dömitz ist in der Westpreignitz ein etwa zwei Quadratmeilen umfassendes Niederungsgebiet mit einer Bevölkerung von 6000 Seelen, sowie der tiefliegende Theil der Stadt Lenzen von einer schweren Heimsuchung betroffen worden.

Die Eis- und Wassermassen stürzten sich mit solcher Mächtigkeit und Gewalt auf die Wohnplätze, daß nur noch ein Aufenthalt auf den Böden der von den Fluthen umrauten Häuser möglich war. Schnelle und muthige Hülfsleistung, bei welcher der Mitwirkung des Garde-Pionier-Detachements aus Berlin und des Detachements aus Magdeburg, sowie der aus Wittenberge herbeigeleiteten Schiffer mit warmem Dank zu gedenken ist, vollbrachte es, daß bereits gegen 900 Personen aus ihrer gefährdeten Lage gerettet und sicheren Zufluchtsstätten zugeführt sind, wo ihnen hingebende Nächstenliebe schützendes Obdach gewährte.

Auch nicht ein Menschenleben, abgesehen von einem bei dem Rettungswerke verunglückten Garde-Pionier, ist bis heute der Katastrophe zum Opfer gefallen! Andererseits läßt sich aber schon jetzt übersehen, daß der Schaden an Hab und Gut durch Viehverlust, Zerstörung und Beschädigung von Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden, Verwüstung der Felder, Verwüthung von Vorräthen für Menschen und Vieh die Existenzfähigkeit vieler Wirtschaften in Frage stellt wird, zumal in Berücksichtigung der Ausgaben, welche für die Wiederherstellung der Deiche zu leisten sein werden.

Die Lage der von der Wassersnoth Betroffenen ist eine umso hilflosbedürftigere, als die aus dem Ueberschwemmungsgebiet Geretteten erst nach längerer Austrocknung ihrer 3 bis 4 Fuß hoch mit Wasser angefüllten Wohnungen in ihr Heim zurückkehren können.

Se. Majestät der Kaiser und König haben in einem, an den Herrn Minister des Innern, welcher die überschwemmten Elbgebiete berührt, gerichteten Telegramm Allerhöchst Seine große Theilnahme ausgedrückt und sich dahin auszusprechen geruht: „Sprechen Sie allenthalben Meine tiefe Betrübnis und Meine aufrichtige Theilnahme aus.“

Im Hinblick auf die Nothzustände in der Westpreignitz, welche durch das bestimmt zu gewärtigende, außergewöhnlich hohe Frühjahrs-Hochwasser sich noch unheilvoller gestalten werden, wenden sich die Unterzeichneten an die öffentliche Wohlthätigkeit mit der Bitte, möglichst baldige und möglichst reichliche Hilfsbeiträge an Geld und Kleidungsstücken zu spenden. Zur Empfangnahme von Beiträgen sind wir gern bereit.

Lenzen a. d. Elbe, den 27. März 1888. Regierungs-Präsident von Neefe, Potsdam. Landrath v. Jagow, Perleberg. Deichhauptmann Rabe, Lenzen. Bürgermeister Krumpa, Lenzen. Amtsvorsteher Kreis, Lenzen. Oberprediger Paschke, Lenzen. Stadtverordneten-Vorsteher Stärke, Lenzen. Graf von Wilamowitz, Sadow. Baron von Wangenheim, Eldenburg. von Salbern, Plattenburg. von Jagow, Quiggöbel. Bürgermeister Jahn, Wittenberge. Beigeordneter Runge, Wittenberge. Stadtverordneten-Vorsteher Tesmer, Wittenberge. Geheimer Kommerzienrath Herz, Berlin. Tonne, Magdeburg. Superintendent von Hoff, Kiez. Bürgermeister Kneifel, Perleberg. Stadtverordneten-Vorsteher Wendt, Perleberg. Bürgermeister Zöllner, Havelberg. Abgeordneter Wettig, Havelberg. Erbmarschall zu Pullitz, Wolfshagen. Gutsbesitzer Pulz, Birsholz. Gutspächter Stubbendorff, Zapel. Amtsvorsteher Devers, Böhlin.

Die Redaktion der „Stormarnschen Zeitung“ erklärt sich bereit, Gaben für die Ueberschwemmten anzunehmen, darüber öffentlich zu quittiren und die gesammelten Beträge an das Hilfskomitee zu übermitteln.

Königl. Preuß. 178. Classen-Lotterie.

Die Ziehung I. Classe beginnt am 3. April; hierzu empfehle Anttheile: 1/2 55 M., 1/2 27 1/2 M., 1/4 13,75 M., 1/10 6 M., 1/10 3,75 M., 1/20 3 M., 1/20 2 M., 1/40 1,60 M., 1/64 1,10 M. Antl. Listen für alle 4 Classen 1 M. Bei Vorauszahlung für alle 4 Classen kosten Antl. 1/2 220 M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., 1/8 27 1/2 M., 1/10 24 M., 1/10 15 M., 1/20 12 M., 1/20 7 1/2 M., 1/40 6 M., 1/64 4 M. Bei d. lgt. Ziehg. wird d. Hauptgew. v. 100000 M., sowie 1 a 30000 M., 2 a 5000 M. etc. bei mir gezogen.

Marienburger Loose 3fg. 17/4 c. a 3 M., 11 2. 30 M., Halbe 1,50 M., 11 Halbe 15 M. Kreuz-Loose a 12 M., 11 2. 102 M., Barletta 100 Lire 2., 3fg. 20/5, a 33 M. Pio. u. Sise 30 Pf. Ferner empfehle mich zum An- u. Verkauf v. Werthpapieren zu den Coursen d. Berliner Börse Provision 1/10 Prozent. Disconto: u. Cheque-Verkehr. Wechsel-Domicilirung. Aug. Fuhse, Bank, Berlin W., Friedrichstr. 79 im Faberhanse.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von Schuhwaaren:

- Herrn-Stiefelletten von 7,50 bis 12 M.
Herrn-Zugschuhe von 7 bis 8,50 M.
Herrn-Schnürschuhe von 8 bis 8,50 M.
Leder-Pantoffeln von 2,50 bis 4 M.
Damen-Stiefeln mit Lackblatt von 6,50 bis 12 M.
Hofleder-Damen-Stiefeln von 6 bis 9,50 M.
Promenaden-Schuhe von 6 bis 8,50 M.
Ball-Schuhe von 4,50 bis 5,50 M.
Lasting-Schuhe von 3 bis 4,50 M.
Knaben-Stulpen-Stiefeln von 5,50 bis 7,50 M.
Kinder-Knopf-Stiefeln von 2,40 bis 7,50 M.
Kinder-Schuhe von 1,20 bis 3,50 M.
Schnür-Stiefeln von 50 Pf. an.

H. F. David, Ahrensburg. Schuhmachermeister.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Wiener roh Baselin, anerkannt bestes Leder-, Fuß- und Wagenfett. Pianinos kreuzfältiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15-20 M. monatl. ohne Anzahlung L. Herrmann & Co. Pianof.-Fabr., Berlin, Neue Promenade 5.

Manufacturwaaren-Handlung

von August Mosehuus Ahrensburg Bramfeld

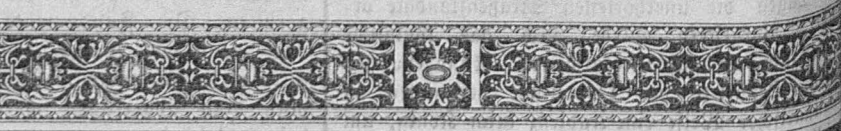
empfehlst Beste Waare, gedruckten Staats zu Kleidern, Meter 50 Pf. Corsetts von M. 1,00 bis M. 7,00. Hüfchen von 10 Pf. bis zu den elegantesten, in großer Auswahl.



Hotel „Waldburg“ Pension. Am 1. Oster-Feiertage, Sonntag, den 1. April:

Grosser Ball.

Sierzu ladet ergebenst ein Hermann Lampe. Anfang 6 1/2 Uhr.



Wiener Coffee-Surrogat

Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure bereitet. Um einen Coffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen Böhmischn Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu 2 bis 3 Theilen guter, frisch gemahlener Coffee-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Coffee-Surrogat; filtrire diese Mischung auf gewobnte Weise unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser. Thilo & von Döhren, Wandsbeck. Packete 100 Gramm 10 J., 200 Gramm 20 J., verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Stadt-Theater Wandsbeck.

Dienstag, 3. April 1888: (24. Abonnements-Vorstellung.) 24. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadt-Theaters. Dichtung: Friedrich Erdmann. Zwischenaktmusik von der Kapelle des Hannov. Husaren Regiments Nr. 15. Dirigent: Stabscompeter C. Ludewigs. Ein Herzfehler.

Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl. Regie: Herr Gutbergh. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr. Programme à 10 Pf. sind an der Kasse zu haben.

Kassenerpreise: Fremdenloge 3 M., 1. Rang (Loge, Parquet, Balcon) 2 M., 2. Rang 1 M., 3. Rang 40 Pf. Mit dieser 24. und letzten Abonnements-Vorstellung verlieren die sogen. Tugend Billets ihre Gültigkeit. Das geehrte Publikum wird höflich gebeten, recht präcise zu erscheinen, da die Vorstellung präcise 7 Uhr ihren Anfang nimmt.

W. A. Reisner.

Dienstag, den 10. April 1888: Benefiz für die Mitglieder des Lübecker Stadt-Theaters.

30-40 Maurerarbeitenleute finden dauernde Beschäftigung bei Markt 0,40 pro Stunde Lohn. (Hco. 2317) Zu melden bei W. Siemers, Königsr. 87, Wandsbeck.

Zwei Biegen, die acht Tage vor dem Lammen stehen, hat zu verkaufen Pantoffelmacher Rughase-Beimoor.

Corde-pantoffel Erbsengröße à Dutz. Paar 1 M. 2 M. mit halbgelbten Tucheolen M. 6.50 bis M. 11. Tucheolen, Cordeluhle m. halbgelbten Tucheolen M. 11. Holsteinsche Lohse, St. Engelhardt, Zeltitz.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ am Donnerstag, den 5. April.

Zum BALL

am zweiten Oftertage den 2. April d. J. ladet freundlichst ein Gastwirth Rüter, Siellan.

Lindenhof-Ahrensburg

Am zweiten Oftertage Große Tanzmusik, wozu freundlichst einladet W. Kröger.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harri Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf. Verpackung zum Kostenpreis. Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig. Prima federdichter Intelpol doppelbreit zu einem großen Stück (Decke, Unterbett, Kissen und Pfüß.) zusammen für nur 11 Mark.

Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt

den 28. März. Hornviehhandel heute flau, Schweinehandel ebenso bei unveränderten Preisen. Die Preise stellten sich für holländische Kühe auf 18-19 Thlr. für Mittelwaare auf 18 Thlr. und für geringere Waare auf 17 Thlr. pr. 100 Pfd., für holländische Hammel auf 55-60 Pfg., für mecklenburger Hammel auf 45-50 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pf. pr. Pfd. Am Markt standen Kinder und 126 Schafvögel, von denen 22 und — Stück unverkauft blieben. In den verfloffenen 7 Tagen veräußerte Schweinehandel mäßig für das Platzschweinehandel wurden für Sengschweine M. 42, beste fetter schwere zum M. 42, — Mittelwaare 40-42, Saure M. 36-38 und Ferkel M. 40-42 pr. 100 Pfd. — In der Zeit vom 14. März bis 20. März betrug die gesammte Schweinezufuhr 100 Stück, mit denen ziemlich geräumt wurde, unter welchen sich — Stück vom Ausland befanden. In derselben Zeit wurden veräußert nach England — Hammel und 87 Pferde, nach dem Süden 240 Kinder, 500 Schweine. — Kälberhandel mäßig. Am Markt in der vorerwähnten Zeit 100 Stück. Rest blieben 200 Stück, Preise von bis 75 Pf. pro Pfund.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13